

Mit Glitzer-Pop und Legenden-Rock Gutes tun

Ein lauer Sommerabend und gute Musik: 1700 Besucher genossen die 25. Auflage der Oldienacht zugunsten der Hilfsgruppe Eifel

VON STEFAN LIESER

Kall. Gut 1700 Fans kamen zur 25. Oldienacht aufs Papstar-Gelände in Kall. Sie erlebten eine Schlagermusik-Legende, ein fast perfektes Mick-Jagger-Double, den 70er-Jahre-Discogitter von Abba – und einen überglücklichen „Mister Hilfsgruppe Eifel“.

Diesen Ehrentitel hat man Willi Greuel längst inoffiziell verliehen, der zusammen mit Helmut Lanio vor gut 30 Jahren die Hilfsgruppe ins Leben gerufen hat. Seit 1987 gibt's auch die Oldienacht, seit 2018 findet die Open-Air statt. Deren Erlös sollte von Beginn an einen guten Zweck unterstützen: Kinder, die von der Tschernobyl-Katastrophe betroffen waren, sollten so einen Urlaub in der Eifel ermöglicht bekommen. In Bleibur fanden diese Freizeiten zunächst statt, später auch in Urft. Den Tipp erhielten die Eifeler vom Leiter der Kinderkrebstation an der Uni Bonn, Professor Dr. Udo Bode. Damit war zum einen die Idee des Benefizkonzertes geboren, zum anderen mit der Uni Bonn ein erster Adressat für Spenden gefunden. Bisher wurden alleine rund 1,2 Millionen Euro Spenden zum Venusberg nach Bonn überwiesen.

25-mal hat die Oldienacht seitdem stattgefunden, dreimal fiel sie aus, Corona und Flut waren schuld.

„Er ist eine der Legenden, die es heute kaum noch gibt, und die dann oft unbezahlbar sind“

Helmut Lanio über Peter Orloff

158 Bands und rund 46.000 Fans kamen zu den wechselnden Veranstaltungsorten. Seit drei Jahren findet die Oldienacht auf dem Papstar-Gelände statt, das Greuel sich als dauerhaftes Domizil vorstellen kann.

Gut 1700 Fans waren es zum Jubiläum bei perfektem Sommerwetter. Da passten die Wohlfühllieder der Abba-Coverband Swede Sensation im Licht des langsam dämmernden Tages und der Glitzer-Pop ideal. Sara Mosquera und Saskia Tanjal sind vom tänzerischen Vermögen und den Gesangsstimmen nahezu perfekte Doubles von Anni-Fried und Agnetha, letztere einst der Traum unzähliger Jungmännerphantasien. In hautengen Stretchanzügen und Stiefeln mit Plateausohlen tanzten sie die aus heutiger Rapperinnen-sicht brav-biedereren Choreographien, die seinerzeit als fast schon gewagt galten.

„Was die da singen, das ist genau unsere Musik gewesen“, so Dietmar Söntgen, Mittsechziger und Vorsitzender des Karnevalsvereins Jecke Krohe von Wahlen, der mit einer zehnköpfigen Clique zur Oldienacht



Waterloo, Mamma Mia und mehr: Die Abba-Coverband Swede Sensation überzeugte die 1700 Besucher bei der Oldienacht.

Fotos: Stefan Lieser



Sein weißer Anzug hängt für Peter Orloff bereit.



Die perfekte Mick-Jagger-Kopie ist Bobby Ballasch (l.), der mit David Rebel à la Keith Richards und Voodoo Lounge für Stones-Mania sorgte.



Vier Schecks in Höhe von jeweils 50.000 Euro wurden an vier Hilfsprojekte für krebserkrankte Kinder überreicht.

gekommen war. Sie seien schon öfter dabei gewesen, so Söntgen, man wolle einfach eine gute Idee unterstützen und dabei feiern. Bis in die Nacht, wie sich zeigen sollte.

Der gute Zweck und die Musik, das sind schon lange bewährte Konzepte der Hilfsgruppe – und der Oldienacht. Vorsitzender Willi Greuel zog bei einer kurzen Ansprache Bilanz der Hilfsgruppen-Arbeit, etwa zu den Typisierung-Aktionen, wenn Knochenmarkspender für Leukä-

miekranken dringend gesucht wurden: Bisher wurden 24.577 Typisierungen in die weltweite Datei der Deutschen Knochenmarkspenderdatei (DKMS) gebracht. Daraus ergaben sich bislang 367 Echtspender, die in 34 Länder gespendet haben. „Ein großes Kompliment an die Hilfsbereitschaft der Menschen vor Ort“, so Greuel.

Dass man mit dem Auftritt auf der Oldienacht ebenfalls Gutes tut, ist auch Klaus A. Flieger bewusst. Der

200.000 Euro

Vier Schecks über jeweils 50.000 Euro wurden bei der diesjährigen Oldienacht an vier Hilfsorganisationen überreicht. Dieses Geld ist eine Art Jahresgabe. Es ist nach Angaben von Helmut Lanio aus den diversen Spendensammelaktionen zusammengesommen, die zugunsten der Hilfsgruppe veranstaltet werden.

Bedacht werden die Deutsche Knochenmarkspenderdatei (DKMS) sowie die Förderkreise zugunsten krebserkrankter Kinder an den Universitätskliniken in Bonn, Aachen und Köln. An der Uni Köln wird zum Beispiel das dort begonnene Geschwisterprojekt unterstützt, das Betreuungsangebote für die Geschwister von an Krebs erkrankten Kindern bereitstellt. Immer gilt: Die Spendengelder der Hilfsgruppe Eifel kommen Therapien oder Hilfsangeboten zugute, die von den Krankenkassen nicht bezahlt werden. (sli)



Über die Musik freuten sich auch die „Jecke Krohe von Wahlen“.

Musiker stand schon 1987 bei der ersten Oldienacht mit seiner Band „Flieger“ auf der Bühne. Beim Jubiläum übernahm er die Moderation und leitete so zu Auftritten über – von The Stars of Rock, Coverband um den langjährigen Bassisten der Big Band der Bundeswehr Rainer Peters, von Rock on Wood um Hermann Heuser und Oliver Kerk, der Bap-Coverband MAM, von den Schlingele sowie den Different Strings auf der Nebenbühne während der Umbau-

pausen auf der Hauptbühne. „Die Oldienacht ist für die Musiker wie das Publikum eine hochprofessionelle Veranstaltung geworden“, lobte Flieger. Und eine familiäre Atmosphäre mache den Auftritt und das Drumherum einfach angenehm.

Das galt offenbar auch für einen Oldie der besonderen Art, der mit seinen 81 Jahren beneidenswert fit wirkt. Peter Orloff ist wie Roland Kaiser oder auch Michael Holm einer der letzten „Dinosaurier“ der

Hitparaden-Ära, die noch auf der Bühne stehen. Kurz vor seinem Auftritt wirkte Orloff in dem für ihn reservierten Backstage-Container tiefenentspannt. Er deutete auf den weißen Glitzeranzug auf dem Garderobenständer mit aufgestickten Love-Buchstaben. So würde der Gute-Laune-Sänger in wenigen Minuten „Monika“, „Manuela“ oder „Immer wenn ich Josy seh“ in den Kaller Sommerabend schmachten und schmettern.

Und das vor einem Publikum, in dem wohl manch einer nicht einmal seinen Namen kannte, geschweige denn seine Lieder. „Ich bin seit 67 Jahren auf der Bühne und habe an die 1000 Lieder geschrieben“, so Orloff. Die Oma, deren Kinder und Enkelkinder – er habe ein Generationen übergreifendes Publikum: „Dass ich noch auftreten kann, ist ein Geschenk meiner Fans.“

„Er ist eine der Legenden, die es heute kaum noch gibt, und die dann oft unbezahlbar sind“, so Hilfsgruppenmitglied Helmut Lanio. Weshalb bei der Oldienacht schon seit Jahren stark auf Coverbands gesetzt wird, wo es in den Anfangszeiten noch die Originale waren – von den Lords über Rattles und Smokie bis zu Boney M.

Gute Coverbands der Region wie die Männer von Flake oder Roxos Busters waren in den vergangenen Jahren immer dabei. Sie sorgten für Stimmung wie auch Voodoo Lounge, die auch schon zum fünften Mal bei der Oldienacht waren. Die Rolling-Stones-Tributeband aus Braunschweig hat sich 1997 gegründet, benannt nach dem 1994er Stones-Album Voodoo Lounge. Vor allem Sänger Bobby Ballasch hat die spirrelige, versnobte Art, die Mick Jagers Markenzeichen sind – der ist wie Peter Orloff mittlerweile 81 – und ähnelt dem Stones-Frontmann fast wie ein Double. Mit diesen Vorgaben – natürlich beherrscht David Rebel an der Gitarre wie sein Vorbild Keith Richards die berühmten Anfangsgriffe wie bei „Brown Sugar“ – waren die Stones so für rund 45 Minuten live in Kall, inklusive Hits wie „Sympathy For The Devil“, „Missing You“ oder „Honky Tonk Woman“.

Das begeisterte auch die Wackerverdächtig ausgelassen feiernde Clique des Junggesellenvereins Pesch. „Wir geben jedes Jahr einen Teil der Einnahmen unserer Kirmes an die Hilfsgruppe Eifel“, so Jonah Schmitz. Da wisse man, dass das Geld die Richtigen erreiche. Die nächste Kirmes des JGV in Pesch ist übrigens vom 12. bis 15. September.

Wie die Pescher unterstützen viele Eifeler „ihre“ Hilfsgruppe: Vereine genauso wie Initiativen, Cliquen, Firmen, die Einladenden zu Goldhochzeit oder rundem Geburtstag, der Kindergarten beim Sommerfest. Mittlerweile hat dieser immer größer werdende Kreis der Unterstützer weite Teile der Nordeifel erfasst. Auf diesem Weg sind bislang Spendengelder von fast zehn Millionen Euro zusammengesommen.

Das Geburtstagsschwein achtet auf sein Wohlergehen

Im Mechernicher Tierheim ist Minischwein Eberhard seit inzwischen acht Jahren zuhause – Schlammbad und Klimaanlage für heiße Tage

Mechernich-Burgfey. „Eberhard gehört hier im Tierheim inzwischen fast schon zum Inventar“, sagt Reiner Bauer mit einem Schmunzeln. Der Vorsitzende des Tierschutzvereins Mechernich und Leiter des Kreistierheims in Burgfey hat das putzige Minischwein fest in sein Herz geschlossen: „Und am 2. Juli feiert Eberhard hier seinen zehnten Geburtstag.“

Dieser Festtag soll entsprechend gewürdigt werden. „Wer will, kann auch gerne kleine Geschenke in Form von Kartoffeln, Gemüse oder anderen Leckereien vorbeibringen“, so Bauer: „Was Eberhard nicht schafft, verteilen wir an die anderen tierischen Bewohner. Außerdem wissen wir auch immer, welche Tier-

halter in der Umgebung sich noch über eine kleine Futterspende freuen würden.“

Eberhard lebt seit inzwischen acht Jahren im Tierheim. „Er wurde damals mit insgesamt neun anderen Minischweinen als Fundtier hier bei uns abgegeben“, erinnert sich Bauer.

Eberhard durfte bleiben

Sich um alle zehn Tiere zu kümmern, habe viel Arbeit für das Team des Tierheims bedeutet. „Dank großer medialer Aufmerksamkeit ist es uns gelungen, acht der kleinen Schweine in gute Hände zu vermitteln“, so Bauer weiter: „Eberhard und der inzwischen leider verstorbene Eberhard junior blieben übrig und durf-

ten daher dauerhaft bleiben.“ Bauer hofft, dass sich der Jubilar noch möglichst lange guter Gesundheit erfreut: „Ich habe gehört, dass die Minischweine bei guter Pflege bis zu 15 oder 20 Jahre alt werden können.“

Eberhard achtet aber auch selbst auf sein Wohlergehen: An heißen Tagen nimmt das Geburtstagsschwein gerne ein Schlammbad oder kühlt sich in einer eigens auf seiner Wiese angelegten Matschpfütze ab, wie Bauer berichtet. „Für die anderen Tiere stellt die Hitze auch kein allzu großes Problem dar, denn inzwischen konnten wir dank der Unterstützung privater Spender alle Gebäude mit Klimaanlage ausstatten.“ (thw)

www.tsv-mechernich.de



Abkühlung an heißen Tagen: Eberhard beim Baden. Foto: privat/Reiner Bauer

Kollision mit einem Reh

Nettersheim-Tondorf. Ein 70 Jahre alter Motorradfahrer aus Brühl fuhr am Sonntag gegen 5 Uhr auf der K79 von Rohr in Richtung Tondorf, als plötzlich ein Reh auf die Fahrbahn sprang. Laut Polizei kam es zum Zusammenstoß, bei dem der Brühler stürzte und verletzt wurde.

Das Rehwild verendete an der Unfallstelle. (eb)

Drogentest verlief positiv

Zülpich. Als ein 40-jähriger Autofahrer am Samstag gegen 7.20 Uhr auf der Bergheimer Straße angehalten und überprüft wurde, stellte sich heraus, dass er keinen Führerschein hat. Zudem verlief ein Drogentest laut Polizei positiv. Da der Mann keinen Wohnsitz in Deutschland hat, wurde eine Sicherheitsleistung im dreistelligen Eurobereich erhoben.